



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

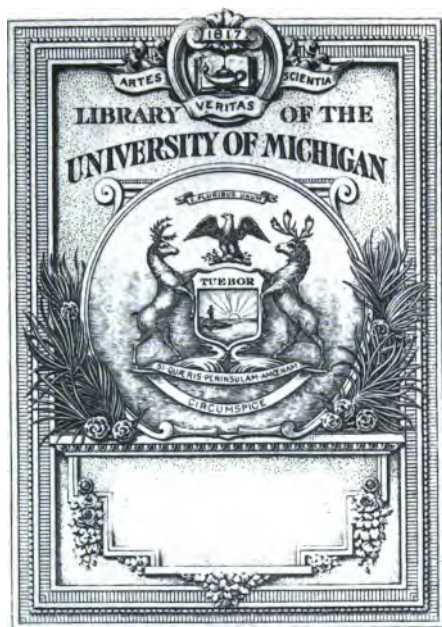
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

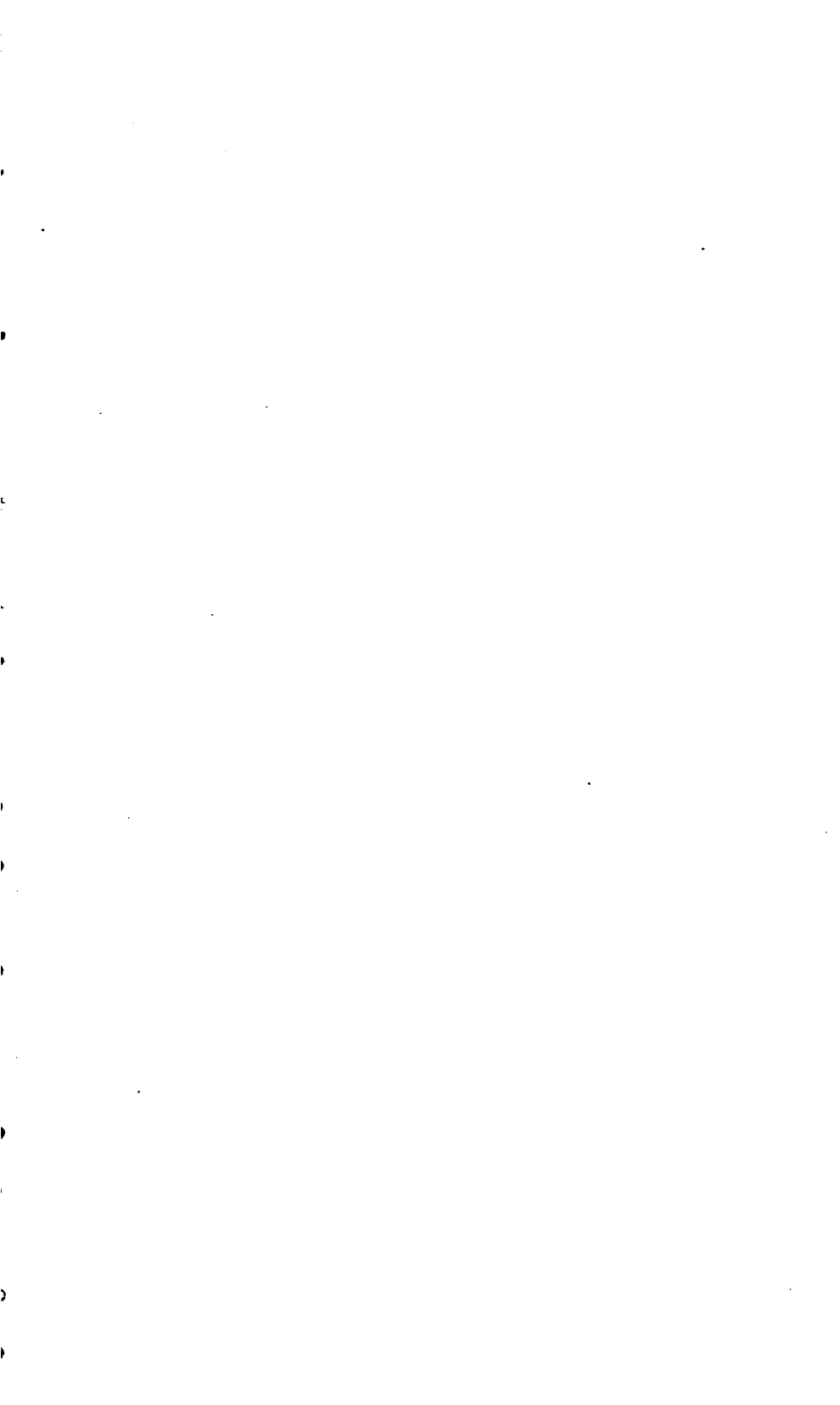
Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.





57

Über die Metrik Robert Greene's.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

der

hohen philosophischen Fakultät

der

vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg

vorgelegt von

Friedrich

Carl Knaut

aus Aschersleben (Prov. Sachsen).

Druck von Max Hoffmann.

Halle a. S.

1890.



Meinem lieben Oheim und Vormunde

in dankbarer Verehrung

gewidmet

vom Verfasser.

Grad R. R. S

PR

2548

.M6

K67

Vorliegende Arbeit soll sich mit der Metrik in Robert Greene's Werken beschäftigen und so einen Beitrag liefern zur Kenntnis der Behandlung des dramatischen Blankverses in England in der Elisabethanischen Zeit. Die allgemeinen Regeln und Gesetze der Metrik dieser Periode sind bereits von Schipper in seiner Engl. Metrik II, 1 erörtert worden, so dass es hier nur darauf ankommt, die speziellen Eigentümlichkeiten des Dichters übersichtlich zusammenzustellen.

Die Ausgabe, welche ich meinen Untersuchungen zu Grunde gelegt habe, ist die von Alexander Dyce, welche unter dem Titel „The Dramatic and Poetical Works of Robert Greene and George Peele“ London 1874 erschien. Dieselbe enthält ausser den Gedichten sechs Dramen von Greene:

1. The History of Orlando Furioso. = O. F.
Aufgeführt 1591, gedruckt 1594.
2. A Looking—glass for London and England.
Aufgeführt 1592, gedruckt 1594.
3. The Honorable History of Friar Bacon and Friar Bungay = F. B.
Aufgeführt 1591, gedruckt 1594.
4. The Scottish History of James the Fourth. = J. F.
Aufgeführt 1592, gedruckt 1598.
5. The Comical History of Alphonsus, King of Arragon. = Al.
Aufgeführt um 1592, gedruckt 1599.
6. George—a—Greene, the Pinner of Wakefield. = P.
Aufgeführt um 1592, gedruckt 1599.

Das zweite Drama schliesse ich von der Untersuchung aus, weil es der Dichter gemeinsam mit Lodge verfasst hat, und weil es nicht feststeht, welcher Teil von Greene stammt. Da das letzte Stück nicht mit Sicherheit Greene zugeschrieben werden kann, werde ich dasselbe in einem besonderen Abschnitte behandeln und will dann versuchen, durch eine Vergleichung der Metrik des „Pinner of Wakefield“ mit derjenigen der sicher echten Werke Greene's zu einer Entscheidung in Betreff der Verfasserschaft zu gelangen. Eine Verszählung ist leider in der Ausgabe von Dyce nicht durchgeführt, ich citiere daher in den meisten Fällen nur Seite und Columnne.

A. Metrik der echten Werke Greene's.

I. Silbenmessung.

1. —es.

Die Silbe —es als Endung der 3. Pers. Sing. Praes. Ind., des Genitivs und des Plurals findet sich ganz wie im heutigen Sprachgebrauch synkopiert oder vollgemessen.

Tritt beim Verbum statt —es die Endung —eth ein, so ist dieselbe gewöhnlich vollgemessen:

92b. My émbles sórtèth tó anóther sénse.

160a. Ned, thís is stránge; the friar knówèth áll.

173a. Thy séven years stúdy lièth in the dúst:

Bei den auf —en, —er endigenden Verben muss in diesem Falle das e vor n, r verschleift werden:

106a. Who ligheteneth áll the cándles óf the hight.

170a. Dárkeneth the brightest spárkles óf the níght.

293a. Accúrs'd that mónth that híndereth mý desf're!

Ausnahmen bilden:

89a. That wánton Vénus mánn'th upón her fist.

89b. From whénce floweth Gíhon ánd swift Eúphratés:

99a. Sith bláck repéntance fólloiweth áfterwárd's.

106a. Of sád repént, and mélloweth thóse desf'res.

2. — *est*.

a) Die Endung — *est* der 2. Pers. Sing. Praes. und Imp. Ind. kommt meistens in synkopierter Form vor, indessen findet sich auch Vollmessung ziemlich häufig:

99b. Thou wróngèst him that wisheth thee but wéll;

239a. Thou sáyest trúth: go cáll the princes in:

b) Die Superlativendung — *est* wird bei vorhergehendem Consonanten oder betontem Vokale stets vollgemessen, ausgenommen in dem Verse:

169b. For Ishall éxceed in the highest degré.

Mit dem aus unbetontem *y* entstandenen *i* verschmilzt — *est* zu einer Silbe:

89a. And lét her cénsure máke the háppiest mán.

234a. Will with the mightiest pówer of áll his lánd,

239b. The reádiest sóldiers óf the tríple wórld,

241a. The háppiest tidings thát they é'er did héar;

3. — *ed*.

a) Die Endung des schwachen Imperfectums — *ed* ist gewöhnlich synkopiert, ausgenommen natürlich bei den auf — *t* und — *d* endigenden Verbalstämmen. In zahlreichen Fällen ist indessen auch Vollmessung anzutreffen. Ich verzichte darauf die ganzen Verse zu citieren, sondern gebe nur immer die betreffenden Wörter an:

96a. transformèd; 97b. wróngèd; 107a. curèd; 176a.

lovèd; 173b. glancèd; 215b. consumèd; 255a. usèd;

247a. rejoicèd; 277b. seemèd; 281a. crièd; 301a. agreèd;

308a. sighèd; etc.

b) Ebenso wie die Imperfectendung — *ed* findet sich die gleiche Particip-Perfect-Endung sowohl synkopiert als auch vollgemessen. Es wird genügen für den letzteren Fall einige Beispiele zu geben:

97b. mixèd; 101b. challengèd; 160b. betrothèd; 170b.

passèd; 195b. armèd; 201a. usèd; 227a. spièd; 241a.

solemnizèd; 286b. changèd; 287a. calmèd; etc.

4. —*er*.

Die Comparativendung —*er* wird stets vollgemessen. Geht ihr ein *i* voran, welches aus unbetontem *y* entstanden ist, so ist dieses —*ier* einsilbig zu lesen:

263a. A reádier meáns to finish thát decreé.

5. —*en*.

Bei der Endung des Particip-Perfect der starken Verben —*en* ist Synkope oder Verschleifung des *e* nicht häufig anzutreffen:

- 110b. Ne'er hád mylórd fall'n into thése extrémés;
- 214b. Scot ópen those gátes, and lét me énter in:
- 107a. Here táke these weápons, given thee bý the fátes,
- 236b. With little cáre driven away with speed.
- 99a. There sháll yon seé engráven on évery treé.
- 107a. But Sácripánt had gráven these roundeláys.

In anderen Fällen, wo der stammauslautende Consonant diesen Ausweg verhindert, tritt Ausstossung desselben ein:

- 111b. Tá'en here for bálass tó the pórts of Fránce,
- 156b. Nor know I where or whither J was ta'en,
- 292b. That when sweet youth with lust is overta 'en.

6. Romanische Ableitungssilben.

Die romanischen Ableitungssilben —*eal*, —*ean*, —*eas*, —*ia*, —*iage*, —*iard*, —*ius*, —*ual* etc. werden im Innern des Verses gewöhnlich einsilbig gebraucht:

- 91b. How likes Marsilius of his daughter's choice?
- 96b. That flock with doubtful motions in thy mind?
- 154b. That marriage or no market with the maid.
- 178b. He vows perpetual homage to yourselves,
- 218b. Else will I prove thee recreant to thy face.

Ausnahmen:

92b. Neither énvíous tó Prince Mándricárd,

Indessen wird es hier besser sein, —*ious* einsilbig zu nehmen, und fehlenden Auftakt anzusetzen.

- 103b. That princes áre in Índiá arriv'd,
195b. Three milliós of footmen tó the fight,
201a. By márríage; a háppy friénd indeéd,
232a. That Laéliús, which érst did fly the fiéld,
233a. Ere Cýnthiá, the shíning lámp of night,
240a. Thrice Cýnthiá, with Phoébus borrow'd beams,
241b. Stay, Próvost, stay, let Fábiús alóne:
245b. Albíniús, lay hólđ of Ámuráck,
245b. Now, Laéliús, take yóu Iphigená,
247b. Albíniús, go cáll forth Ámuráck:
300a. Alóvely dámsel, beaúteóus and coý;

Dagegen finden sich die romanischen Ableitungssilben am Verschlusse stets zweisilbig gebraucht:

- 89b. To óverseárch the féárful ócéán,
99b. As cóvets tó be cóunted cóurteóus.
100b. So nów you sháll be bóth my sóldiér.
107a. This dáý bids báttle tó Marsáliús.
108a. O, thát's the stíng that pricks my cónsciénce!
198b. In privéte tó accépt your dállíance.
215b. This scár is mighty, Máster Láwyér.
235a. To Syria, Scýthia, ánd Albániá.
246b. So thát you bé not óvercúrióus.

7. Silbenverschleifung.

a) Verschleifung des vokalischen Auslauts und Anlauts zweier Wörter:

- 89b. The máтчless beáuty of fáir Angélicá;
94b. So firmly is Orlándó printed in my thóughts,
108a. But mighty Orlándó ríval óf my lóve?
161b. Lácy, love mákes no excéption óf a friénd,
164a. Whose fáce, shíning with mány a sùgard's smíle,

Ebenso *mány a* in den Versen: 213b, 235a, 242a, 291b, 293a.

- 195a. My lády entreáts your wórship ín to súpper.
195b. wherewith my bódy is cóverèd,
226b. Hath óld Carínus dóné thee ány offénce.

b) Verschleifung (oder Elision) des bestimmten Artikels.

a. vor Vokalen:

- 89b. Fórc'd me to cróss and cú't th'Atlántic seás,
97a. The insc^{ri}ption Médor ánd Angélicá
165b. Táke him awaý, and then th'effécts will fail.
172b. Thérefore I chárge thee bý the immórtal Gód,
192a. For Doróthéa maý not broók th'abúse.
232a. You wónder múch what might the occásion bé
236b. Did ténder érst as the ápple óf mine éye.

Ferner in: 107b, 161b, 162a, 165a, 166a, 167b,
170a, 169a, 172a, 175b, 235a, 241a, 248a, 285a, 286a.

β. vor Consonanten:

- 93b. Org. To the Cóunty Sácripánt.
Sac. Why, Íam hé.
98b. Yóu that are the rést gét you quickly awaý.
108a. Then deád is the fátal aúthor óf my íll.
102a. The rólling stóne, the túbs of the Bélidés —
174a. Híe thee to Fréssingfiéld, and bríng home the láss;
193a. No fishing to the seá, nor sérvíce tó a kíng.
194b. Is ít not Ída, the Cóuntess of A'rran's daúghter's?
195a. With the próúdest shé that waíts upón your queén.
196b. An hé weel meét ends. The mírk and sáble níght.

c) Verschleifung (oder Elision) des *to*.

- 89b. Where Íarrív'd t'etérnize with my lánce
94a. I wíll atténd to abíde the cóward héré.
109b. Unfit to accépt a chállege át your hánd:
162b. To avóid ensúing járs, I'll hámpér up the máтч.
170a. I wíll, to avóid displeásure óf you bóth,
190b. To accómpañý my queén:
227b. His bódy líke to Alphónsus' frámèd ís.

d) Verschleifung des *e* in Wörtern mit der Laut-
verbindung *Cons. + e + tr + Vokal*. Da die Beispiele
sehr zahlreich sind, werde ich immer nur das betreffende
Wort namhaft machen.

- 90a. bordering; 90b. dangerous; 91b. watery; 91a. wel-
tering; 92b. emperor; 94a. stammering; 94a. hammering;
95b. tempering; 95b. offering; 97b. wandering; 105b.
slumbering; 108b. every; 107b. conquering; 108b. thun-
dering; 158a. different; 160a. liberal; 160b. sovereign;

160b. knavery; 176a. flattering; 177a. nunnery; 189b. slippery; 191a. murderer; 192a. murderous; 195a. flatterer; 196b. conqueror; 202b. Oberon; 205a. reverend; 210b. murdering; 211b. muttering; 214b. generous; 226b. blubbering; 227a. loitering; 227b. glittering; 228b. entering; 232b. lingering; 237b. gathering; 279b. temperate; 280b. wondering; 281b. pondering; 290a. glistening; 295b. deciphering; 296a. blustering; 299a. slanderous; 298a. slippery; 315b. emerald; 320b. pittering; 243a. slumbering.

Statt *e* tritt zuweilen ein anderer Vokal ein, wie in: 96b. figuring; 109b. peremptorily; 111b. labouring; 111b. Barbary; 154b. Margaret; 157b; 160a; etc.; 170b. neighbouring; 173b. warily; 189b. favouring; 205b. traitorous; 214b; 218b; etc.; 228a. traitorously; 235a. pleasuring; 241b. Claramont; 289b. ivory; 303a. labourer.

Ebenso kann statt *r* ein anderer Consonant eintreten: 97a. médecine; 98a. pestilence; 101b. Lancelot; 104a. countenance; 108a. roundelays; 154a. Harleston; 156a. frivolous; 157b. courtesy; 161a. personage; 162a. prisoner; 169b. festival; 189b. enemy; 194b. evening; 211a. threatening; 226b. ravening; 226b. reckoning; 233a. Mahomet; 235b. business; 240a. grovelling; 244a. company; 281a. listening; 302a. taff'ta; 310a. delight; 316b. borrowing.

e) Folgt auf einen langen Vokal oder einen Diphthong ein kurzer Vokal, so kann letzterer mit ersterem unter dem Einfluss des Versrhythmus verschmelzen. Dies ist zu beobachten bei Wörtern wie: *prayer, power, shower, bower, follower, flower, prowess, coward, diamond, friar, being*.

103b. Wárs on Marsílius, and Ródomónt being deáð,
106b. Being dráwn with peácoks próúdly through the air,
109a. Fóllover of fónð conceited Pháëtón,
197a. No flówer but boásts the beauties óf the spring;
163b. Will teách him whát an E'nglish friar can dó:
210b. Ah, I'am sláin! some píteous pówer repáy
227b. Will spénd his daýs with praýers and órisóns.
240a. Bedéck'd with diámonds, peárls and précious stónes,
244a. My prówess with theé, althóugh it bé a sháme.
292b. For shówers of góld, — there Discontént in bláck

Ebenso kann Verschmelzung eintreten, wenn zwei kurze Vokale zusammentreffen, wie in *carrying, marrying, twentieth*:

- 241b. In cárrying sóldiers tó the Márrshallseá.
 243a. And bý her márrying díd his párdon fráme.
 235a. And ón the twéntieth daý of thé same mónth.

f) Ausfall oder Verschleifung des intervokalen *v* und *th*.

1. *v*:

- 96a. heaven; 96a. heavenly; 97b. even; 218a. e'er —
 mit den Zusammensetzungen 228a. whoe'er; 177a. whate'er;
 216a. whosoe'er; 174b. whatsoe'er; 226b. whosome'er;
 92b. wheree'er; 228a. wheresome'er; 190a. howsoe'er;
 110b. ne'er; 89a. séven; 108a. dévil; 199b. o'erheard.

2. *th*:

- 95b. Then éither a mádding móód will énd his lóve,
 110a. For éither thou árt Orlándo ór the dévil.
 174b. As if he hád neither lóst nor wón to —daý?

g) Verschleifung des *i* in *spirit*.

- 167a. The fiery spírits are bút transpárent shádes;
 167b. That spírits and ángels thát díd sín with hím,
 176b. Thérefore such gróss and eártlhy spírits do sérve.

Vollmessung liegt indessen vor in:

- 163a. Let's hénce, for Bácon's spírits bé abroáð.
 172b. And nów our vítal spírits cráve some rést:

h) Abgesehen von diesen Wortgruppen erleiden noch viele einsilbige Wörter, besonders Pronomina und Hilfszeitwörter Verkürzungen oder starke Verschleifungen. So steht

- 's für us. 92a. 94b. etc. let's.
 't für it. 91b were't; 163a. ere't; 191a. see't; 194b. say't;
 156b. 'twas; 173a. 'tis; 176b. 'twere.
 'st für hast. 195a. thou'st.
 'd für had. 216a. we'd.
 'rt für art. 155b. thou'rt.
 's für is. 92b. that's; 157b. scoff's; 191a. there's.
 're für are. 161b. you're; 176b. we're.
 'll für will. 92a 93b etc. I'll; 160b. they'll; 175b. we'll.

Verschleifung werden wir in folgenden Versen annehmen:

- 108a. We have found this straggling girl, Angélicá,
 108b. We will háve her púnish'd by the láws of Fránce.
 110b. For hád not Orlándo lóv'd Angélicá,
 157a. You have seen the friar fráme his árt by próof;
 157b. Gíve me your hánd, we are neár a pédler's shóp;
 161b. Yo uare véry hásty; fór to gárden wéll,
 163a. For ére we have táken oúr repást awhíle.
 163a. So be ít, my lórd: but lét us tó our dínnér;
 163a. Now thát we are gáther'd in the Régent-hóuse,
 165a. I have leárn'd at Óxford, thén, this point of schoóls,
 168b. Bácon, thou hast hónour'd E'ngland with tuy skill.
 170b. Be dóubtful, while I háve debátéd with mysélf
 171a. Gíve me but tén days réspite, and I wíll replý.
 174b. For ére thou hast fitted áll things fór her státe,
 175a. Búngay, I sméll, there wíll bé a trágedý.
 175b. The hóurs I have spént in pýromántic spélls,
 190b. But, cóuntess, you wóuld be góne, thérefore, farewéll,
 190b. Let Dóll be fáir, she is wón; but I'must woó.
 191a. And now is my tíme by wíles and wórd's to rise,
 208a. And if míne éntertainment pleáse you, let us feást.
 229b. Díd sécretlý bereáve of his díadém.
 231b. For, wéll Iwót, he hath róbb'd me óf a crówn.

8. Apocope.

Zuweilen wird, um ein Wort, welches mit einer tonlosen Vorsilbe beginnt, in den Versrhythmus einfügen zu können, das Praefix desselben weggelassen. Im Druck ist diese Art der Verkürzung gewöhnlich durch einen Apostroph angedeutet:

- 90a. 'twixt = betwixt, ebenso 110b; 160b; 165b; 173b;
 177a; 219a; 278b; 285a. — 91b. 'gainst = against,
 ebenso 91b; 207b; 233b; 245a; 277a. — 91b. 'longs =

belongs, ebenso 190a; 207a. — 91b. 'fore = before, ebenso 153a; 156a; 157a; 165a; 202a; 278a; 285a; 309a. — 107b. 'base = abase. — 109b. 'miss = amiss, ferner noch 176b; 299a. — 154a. 'mongst = amongst, ebenso 156b; 167a; 287b; 311a. — 155a. 'tirèd = attirèd, ebenso 157b; 162a; 165b; 219a; 277b. — 157a und 179a. 'bash = abash. — 174a. 'querry = equerry. — 174b. 'tide = betide. — 190a und 194b. 'less = unless. — 212b. 'ware = beware. — 218a. 'ray = array, ebenso 242a. — 277a. 'cause = because. — 278a. 'bout = about. — 281a. 'ware = beware. — 293a. 'vails = avails. — 293a. 'rich'd = enrich'd. — 304b. 'parel = apparel. — 309a. 'longst = alongst. — 309a. 'grees = agrees. — 317b. 'signing = assigning. — 317b. 'lows = allows. — 319a. 'steem = esteem.

9. Zerdehnung.¹⁾

a) Wörter, in denen ein Diphthong einem *r* vorhergeht, können infolge der silbenbildenden Kraft des *r* zerdehnt werden. Dies ist der Fall bei *our*, *hour*, *sour*, *fire*, *inquire*.

93b. Who is that tróubleth óur sleéps?

175a. Sérlsby, thou hast képt thine hóur líke a mán:

286a. I'say lóve

Sóur lóve

108b. Fíre, fámine, ánd as crúel deáth

236a. Thou síttest móping bý the fire — síde?

292a. Fíres, infécts with súnday pássións.

235b. And thére inquíre óf the Désíníes.

Bei den Wörtern *dear*, *tear*, *court*, *lord*, *sure*, *sword*, *air* kann man sowohl Zerdehnung, als auch fehlende Senkung annehmen, die dann durch den Nachdruck, der auf ihnen ruht, ersetzt wird:

91a. And with my trústý swórd Dúrandéll,

91b. That léft her lórd, Prince Menélaús,

¹⁾ Vgl. Schipper, Neuengl. Metrik I, § 53.

- 101a. See whére she is, mylórd: speák as if
104a. My daughter, lórd's! whý she is exíl'd;
103a. Are nó, my deár, thóse the rádiánt éyes
200b. Is pleá'd with téars! fie, peers, will you hénce?
216b. What néws in cóurt, Námo? lét us knów it.
232a. This swórd shall sùre pút you óut of dóubts.
316b. Threw fórth such stórms as máde the áir thícK,

Gegen Zerdehnung und für fehlende Senkung würde ich mit Schipper sein bei Wörtern wie *hail, fair, sir, your, deep, all, nor, alms*; wo die fehlende Senkung bald durch die emphatische Betonung des Wortes, bald durch die Länge des Vokales ausgeglichen wird.

- 93b. It pleáseth yóur májesty to jést.
155a. God sénd your hónour yóur héart's desíre:
155a. Well, Máster Búrden, whát of áll this?
159a. To Flórence ánd to fáir Bólogná,

Indessen könnte hier vielleicht im Hinblick auf den Vers 168a *To them of Sien, Florence, and Bologna*, folgende Conjectur gemacht werden:

- To Flórence, Sien, ánd to fáir Bológna,
174a. The fáir Máid of mérry Fréssingfiéld.
168a. All hail tó this róyal cómpány,
178b. I find by deép préscience óf mine árt,
231b. Is néither rákehell nóR rúnagáte:
280a. He thát his álms fránkly dí'd bequeáth,
280a. Whose gátes were ópen, ánd whose álms — deéd

b) Eine zweite Art der Zerdehnung liegt vor bei Wörtern, in denen durch ein zwischen zwei Consonanten eingeschobenes *e* (selten *u*) wirklich eine neue Silbe gebildet wird:

- 164b. I, Eárl of E'ssex, ánd this Erm(e)sby.
234b. Which I'do beár to A'lc(u)ména 's hue.

II. Wortbetonung¹⁾.

Was die Wortbetonung anbetrifft, so steht Greene im ganzen genommen auf dem Boden des modernen

¹⁾ Massgebend ist hierbei für mich Smart's Bearbeitung von Walker's Pronouncing Dictionary (8. Aufl. 1874) gewesen.

Englisch. Finden sich Abweichungen, so sind dieselben bei Wörtern romanischen Ursprungs darauf zurückzuführen, dass der ältere romanische Accent noch zuweilen angewendet wurde; bei Wörtern germanischer Herkunft, besonders bei zweisilbigen Compositis, die bald auf der einen, bald auf der anderen Silbe betont werden, müssen wir annehmen, dass die Betonung derselben zu des Dichters Zeiten noch eine schwankende war. Allerdings treffen wir auch Wortbetonungen an, deren der Dichter sich nur des Metrums wegen bedient. Im folgenden werde ich Beispiele für die Abweichungen der Wortbetonung Greene's von der in der heutigen englischen Sprache üblichen anführen.

1. Zweisilbige Wörter.

a. Verschiebung des Accentus.

α) Romanische Wörter.

aspéct.

191a. By óppositions ánd by dry aspécts,
compáct.

189a. Thy whóle compáct of lóves and plighted vóws.

197a. Good sír, look ón: how líke you thís compáct?
consórt.

179a. Céres' carnátion, ín consórt with thóse,

309b. The sweét consórt of mírth and músic's fáre;
envý.

317b. Whom wóe and dánger dó envý as fós.

317b. The frúits of énvý áre envý and háte.
colúmn.

312b. Her néck colúmn of pólish'd ívorý;
triúmph.

227a. And lét his fós triúmph ín his overthrów.

β) Germanische Wörter.

surnáme.

174a. Of óne surnám'd, for beaúty's éxcellénce,
alsó.

241a. Which béing gót, he dísposséss'd alsó
cannót.

174b. As this cannot infringe what hé desérves; ferner 290a. gainsay.

205a. None shall outface, gainsay, and wróng my friénd. 214b; 230b; 241b; 244b; 245a; 247b.

therefóre.

229b. Come ón therefóre, and lét us hie apáce:

234a; 236b; 239a; 246b; 260a.

whatsó.

201b. Tut speák whatsó thou wilt, I pádon thée.

untó.

89b. That fróward Sáturn gáve untó his sóns,

155b; 205b; 237b; 287b; etc.

intó.

95b. There sée thou búzz into the cóuntý's eárs,

167b; 191b; 226b; 315a; etc.

Zu den Zeiten Greene's muss die Betonung *untó* und *intó* eine allgemein verbreitete gewesen sein, denn er giebt dieser offenbar den Vorzug.

Vollständig zu verwerfen ist die Annahme der Betonung von leichteren End- oder tonlosen Flexionssilben, und hier ist jeder andere Ausweg vorzuziehen. Daher würde nicht zu lesen sein:

95b. And márk thou hów I will play thé carvér, sondern:

And márk thou how I'll play the cárver.

mit einer fehlenden Hebung im zweiten Takte.

109a. In saying thát sacréd Angélicá

ist Taktumstellung im dritten Fusse anzunehmen.

b. Zurückziehen des Accentés.

a) romanische Wörter.

cónjure.

226b. Yet dó your wórds so cónjure mé, dear síre, chástise.

227b. His thúnderbólt's to chástise this offénce? éxceed.

169b. For Íshall éxceed in the highest degré. pérverse.

239a. O pérverse priésts, how cáreless áre you wáx'd, prógress.

159a. We'll prógress straight to Óxford with our trains,
réturn.

172a. What ánsver sháll I réturn tó my lórd?

β) germanische Wörter.

théreon.

92a. See whát we dáre, and théreon sét your rést.
úncouth.

157a. And yíeld forth stránge and úncouth áphorisms;

174b. 293b.

úncind.

293a. When úncind eárrh death ánd despair doth gíve!
úpon.

92a. Túsh, my lóreds, why stánd you úpon térms?
whérein.

174b. But whát and whérein líttle cán I guéss.

175a; 310b.

whéreas.

236a. And whéreas érst we sácrífic'd to thée.

without.

205b. Suspícion without cáuse desérveth bláme.

206a; 215b; 289b,

2. Drei- und mehrsilbige Wörter.

blasphémous.

245a. Now Ámuráck, the próud blasphemous dógs,
cucúmbér.

291a. Thy líps resémbles twó cucúmbers fáir;
perséver.

95a. And wilt thou stíll perséver ín thy lóve?
solémnize.

178b. Seéing the márríage ís solémnized,

241a; 247b.

ácadémy.

155b. But jóying thát our ácadémy yíelds

158b; 281a.

hórizón.

89a. But smíling Títan líghts the hórizón,

3. Eigennamen.

Endlich tritt uns auch in den Eigennamen schwankende Behandlung der Betonung entgegen.

Belcéphon.

155b. I máde Belcéphon hámmer out the stúff,
Cónstantínoplé.

235a. At his chief cíty Cónstantínoplé.

Dánubý.

101a. Leáving fair Vóya, cróss'd up Dánubý,
Egýpt.

92a. What saýs the mighty Söldan óf Egýpt?

Eráto.

226a. Melpómené, Eráto, and the rést,
Eúphratés.

105b. And drínk up óverflówing Eúphratés.

Hypérion.

240a. Hypérion's coách that wéll be térm'd it níght.
Íxíon.

226a. As, hád I beén with Íxíon in Héll,
Mandricard.

92b. Marsílius sén'ds to mé for peáce; Mandricard
Menélaús.

91b. That léft her lórd, Prince Menélaús,
Órlandó.

94a. That Órlandó, the Cóuntý Pálatíne,
107a; 108a.

Páctolús.

244a. Rich Páctolús, that ríver óf accóunt,
Slippér.

202a. I trów my són Slippér will shów's a jést.

III. Versrhythmus.

1. Cäsur.

Greene lässt die Cäsur vorwiegend nach dem zweiten Takte eintreten, und zwar treffen wir dann die lyrische fast ebenso häufig wie die stumpfe, selten indessen die epische Cäsur. Natürlich kommen auch alle drei Arten an andern Stellen des Verses vor. Es wird genügen, für die epische Cäsur Beispiele anzuführen.

a) Epische Cäsur nach dem ersten Takte.

96a. Orgalio, / go see a sentinel be plac'd,

110a. O Ogier, / how canst thou stand and see a slave

- 162b. If devils / or necromancy may suffice,
 169a. Are welcome / as they may be to the English court.
 170a. Be doubtful, / while I have debated with myself.
 192a. Ateukin, / if so thy name, for so thou say'st,
 202b. So, Oberon, / now it begins to work in kind.

b) Epische Cäsur nach dem zweiten Takte.

- 93b. And I will sack it, / or on this castle — wall
 93b. As either Mandricard, / or else some greater prince,
 101b. Thanks gentle fortune, / that sends me such good hap,
 103b. Wars on Marsilius, / and Rodomont being dead,
 108a. Base villain, vassal, / unworthy of a crown,
 109b. Ay, rest thee, soldier, / Angelica is false, —
 110a. So was I, lordings, / but give me leave awhile,
 155a. Not worth the beauty; / for Cacy, then the fair
 155a. Send letters speedily / to Oxford of the news.
 162a. Dwell'st thou in Beccles, / and hear'st not of these news?
 162b. Oxford and Fressingfield, / but sit still and see more
 167a. And of the vigour / of the geomantic fiends.
 167a. But of the spirits / that pyromancy calls,
 168b. That men held devils / in such obedient awe.
 169a. Martial Plantagenet, / Henry's high-minded son,
 176a. For using devils / to countervail his God. —
 178b. Attends on Elinor, / — gramercies, lord, for her —
 189a. Brother of Scotland, / this is my joy, my life,
 194b. The king hath folly, / there's virtue in the maid.
 196b. Many, marry, then, / on whom distress doth lour.
 197b. Come, will it please you / to enter, gentle sir?
 207b. The rest is ruthless, / yet to beguile the time,
 208a. Welcome, ye ladies, / and thousand thanks for this:
 214a. To gather feathers / like to a hopper-crow;
 217a. Only this difference, / he cannot fancy two.
 231b. Why, how now, Fabius! / what, do you stand in doubt

c) Epische Cäsur nach dem dritten Takte.

- 92a. That when Prince Menelaus / with all his mates
 98b. Art thou Orgalio? tell me / where Medor is.
 155b. And by the help of devils / and gastly friends,
 156b. Now, jolly friar, tell us, / is this the book
 163a. Mounted upon the devil / and how the earl
 167a. Of elemental essence, / terra is but thought
 171a. Give me but ten days respite, / and I will reply,

175b. Serlsby. Then this for her.

First Scholar.

Ah, well thrust! /

Second Scholar.

But mark the ward.

280b. Lipholiness in clergymen / he could not brook,

d) Epische Cäsur nach dem vierten Takte.

98b. Alas, my lord, I am your servant, / Orgalio.

208a. And if mine entertainment please you, / let us feast.

2. Einmischung von Trochäen.

In der Anwendung der den Versrhythmus belebenden Trochäen zeigt der Dichter keine Abweichung von seinen Zeitgenossen. Kommen mehrere in einem Verse vor, so stehen sie entweder im ersten und zweiten Takte oder am Anfang eines jeden Halbverses. Im ersten Versfusse finden sich so häufig Trochäen, dass ich es unterlasse, Beispiele hierfür anzuführen.

a) Trochäen am Anfang des zweiten Halbverses:

99a. But leáving thát, párdon me, grácious lórd.

108b. Of him that liv'd worthy old Néstor's áge.

169a. And joint with him, Cástile and Sáxoný

178b. And grác'd with kíngs, prínces and émpérors,

191b. The whóle discóurse of lóve: Sáturá combúst,

b) Trochäen im ersten und zweiten Takte.

92b. Mighty glórious, and éxcellént, — ay, thése,

110a. Hére's your friénd and compánión, Orlándó.

157a. Máster Búrdén, when sháll we seé you at Hénley?

157b. Thómas, maíds when they cóme to seé the fáir.

168a. Vírtues, pówers, and mighty hiérarchies,

169b. Fétch'd by cárvels from Égypt's richest streights,

176a. Álpha, Mánoth, and Tétragrámmatón,

176b. Hów doth Péggy, thy daughtér ánd my lóve?

297a. Árctophýlax, the bríghtest óf the stárs,

c) Trochäen am Anfang des ersten und zweiten Halbverses.

92b. Fóe unto bóth, friénd only tó mysélf,

95a. Dámsel, be góne: fáncy hath táken leáve;

158a. Wélcome, mylórd's; wélcome, brave wéstern kíngs,

- 162b. Friar, contént. — Péggy, how like you this?
 232b. Laélius, make háste: sóldiers of A'ragón,
 234a. Náples is góne, Milan posséssèd is,

d) Trochäen im Innern eines Verses ohne vorhergehende Pause.

- 109a. In sáying thát sácred Angélicá
 165a. My héart with síghs, mine éyes pleáded with téars,
 166a. Should nót allúre Lácý to óverlive.
 170a. The gráve énds and begíns a márríed státe.

3. Klingender resp. gleitender Versausgang.

Ebenso wie seine Zeitgenossen gebraucht Greene in seinen Dramen vorzugsweise den stumpfen Versausgang. Ausser den leicht verschleifbaren Wörtern, wie *devil, dower, flower, friar, heaven, over, power, prayer, prowess, shower* und *tower*, kommen nur folgende als klingende Versausgänge vor:

- 92b. colours; 93a. Orlando; 95a. wounded; 96a. even;
 101b. making; 104a. father; 107b. soldier; 108b. mercenary; 108b. conversing; 110a. devil; 153a. master;
 157a. Henley; 162b. devils; 163a. dinner; 167a. greatest;
 167a. spirits; 167a. learnèd; 168a. Bacon; 168a. Bológna;
 170a. debated; 171a. Peggy; 174a. stable; 189b. honour.
 191a. presence; 191a. secrets; 192a. Atteukin; 193a; indirection; 194a. together; 194a. hither; 194b. Carliale;
 194b. Bartram; 194b. daughter; 195a. supper; 198a. betters; 202b. sorry; 206a. wounded; confounded; 215b, proceeding.

Selten finden sich einsilbige Wörter als weiblicher Versausgang, so:

- it 197a, 198b, 216b, 218b; me 194a, 210a, 220b;
 you 110a, 198a, 215a; him 199a, 213a; her 216a;
 them 200a.

Noch seltener als der klingende findet sich der gleitende Versausgang:

- 89a. Angelica (91b, 99a, 102b etc.); 89b und 92a. Mexico;
 91a. cannibals; 92b. Africa; 92b. at once; 94a. Cynthia;
 94b. effeminate; 94b. with thee; 94b, Orgalio; 99a. Hip-

Hier könnte auch scandirt werden: *för my dignitý.*

- 198b. In spíte of wár, wáth, or wórlly eýe.
 211a. Of évils néeds wé must choóse the leást:
 211b. By súbtletý, fór my máster's deáth:
 227b. What néws, my friénd? whý are you so blánk,
 233b. And gíve thee thát whích thou wéll hast wón.
 235a. Wish Ámuráck tó displeáse the góds
 243a. With héllish hags tó perfórm the sáme.

c) Ausfall einer Senkung im Versinnern.

- 108b. With só meán mán, as Médor wás,
 110b. But whý stánd the Prince of Áfricá,
 156a. What loók stúdiéd you thereón all níght?
 162a. For whát, géntle friar? téll the néws:
 205b. Then c éase your teárs thát háve dismaý'd you,
 237a. Of thís stránge and súdden bánishmént?
 239b. Make háste, kings, lest wén the fátes do seé
 248b. As Cýtheréa díd látelý wíll

Dyce conjiert *did us látelhí wíll.*

d) Ausfall einer Hebung.

Es finden sich nur zwei Verse, bei denen fehlende Hebung angenommen werden muss:

- 174b. Ah, Búngay, '— my Brázen Heád is spoíl'd,

Conjectur von Dyce *Ah, Bungay, ah.* Elze¹⁾ hat zuerst fehlende Hebung angenommen.

- 233b. Thánks, worthy Míles: — lest áll the wórlđ

Dyce will gesetzt wissen *but lest*, Walker (Crit. Exam. of the Text of Shakespeare, II, 271) *lest that*.

Zweifelhaft sind folgende Fälle:

108a. Now téll me, '— what sháll I cáll thy náme?,
 wo die Annahme einer fehlenden Senkung im ersten Takte die Skansion *Nów tell mé* ergeben würde.

- 155a. God sénd your hónour—'your héart's desíre.

Dyce conjiert *all your héart's desíre*. Vielleicht könnte auch fehlende Senkung nach *your* angenommen werden, also: *God sénd your hónour you'r héart's desíre*.

¹⁾ Notes on Elizabethan Dramatists, A New Edition in One Volume (Halle 1889), note 204.

5. Doppelte Senkung.

Wir haben zwei Arten derselben zu unterscheiden, nämlich doppelte Senkung nach einer Pause (von Schipper in seiner Metrik doppelter Auftakt genannt) und im Versinnern; zu der letzteren gehört auch die auf Seite 19—20 behandelte, durch epische Cäsur bewirkte mehrfache Senkung.

a) Doppelte Senkung zu Anfang des ersten Halbverses:

- 92b. See'st not thou all mén preságe I sháll be kíng?
102b. Sirrah, you that áre the méssengér of Ióve,
111b. And Orlándo espóused tó Angélicá,
164b. Mylord, párdon ús; we knéw not whát you wére:
166b. I pray Gód I líke her ás I lovéd theé.
May it pleáse your híghness gíve me leáve to póste
176b. War. Sirrah Néd, is not thís the kéeper?
Lacy. 'Tís the sáme.
191b. But Ateúkin is no párasíte, O prínce.
201b. Ah Ateúkin, hów should wé displáce thís lét?

b) Doppelte Senkung zu Anfang des zweiten Halbverses.

- 104a. Is nótt my lóve líke those púrple-cóLOUR'd swáns.
167a. Of éleméntal éssence, terra is but thóught
217b. He wóuld have párley, lóRds: — herald, saý he sháll,

c) Doppelte Senkung im Innern des Verses.

- 93b. Villain, Angélica sénd's for mé: see thát
102a. Téll him, Orlándo sént for Angélicá.
102b. Orl. The faír Angélica?
Tom. Wéll I thánk you heártily.
157b. Master Búrdén, when sháll we seé you at Hénley?
162b. I'll fétch thís Búngay straightway from Fréssingfiéld,
168a. Van. What árt thou thát quéstíon'd thús?
Bacon. Men cáll me Bácon.
177b. Now Bácon hath raís'd me fróm the dárkest deép,
179b. But glórious commánders óf Európa's lóve,
191b. How fáithfully wóuld Ateúkin cómpass ít!
194b. Is ít not Ída, the Cóúntess of Arrán's daúghter?
233a. U'nto the whích he wíllingly díd consént
235a. To Bábylón, with Mésopotámíá.

6. Einmischung anderer Verse.

a) kürzere Verse.

Diese kommen bei Greene so häufig vor, dass es zu weit führen würde, sie alle hier zu zitieren. Gar nicht berücksichtige ich die in die Prosa eingestreuten kürzeren Verse und diejenigen, welche den Übergang von der Prosa zum Blankverse vermitteln.

Am häufigsten finden sich kürzere Verse, und zwar drei- oder vierfüssige, am Anfang oder Ende einer Rede. Bei Fragen, Antworten, Aufforderungen, Ausrufen wendet Greene gern zwei- und dreitaktige Verse an.

93a. O Angelica

95b. And what of that, my lord?

96a. I will, my lord

161a. Why, Margaret, dost thou love him?

161b. No friar: what news?

Im Innern einer Rede finden sich kürzere Verse, wenn Unterbrechung oder Übergang zu einem neuen Gedanken eintritt:

89a. Where fair Apollo darting forth his light
Plays on the seas;

89a. All fetch'd

From out your courts by beauty to this coast, etc.

Ausserdem giebt es noch zahlreiche andere Verse, deren abweichende Form der Willkür des Dichters zuzuschreiben, vielleicht auch auf Rechnung mangelhafter Überlieferung zu setzen ist.

b) längere Verse.

Längere, alexandrinische Verse kommen bei Greene nur selten vor, wenn wir von den durch Annahme des gleitenden Versausganges, oder durch Elision, Contraction etc. zu beseitigenden absehen:

103a. Fálser than faithless Créssida! strumpet thou shalt
not scápe.

strumpet ist vielleicht als Dittographie zu streichen, da es erst im Verse vorher vorkommt.

158b. And vénture ás Agénor's dámsel through the deép,
 Conjectur von Dyce *as Agenor's damsel did*; jedoch
 auch regelmässiger Blankvers, wenn *damsel* einsilbig
 gebraucht und der Artikel verschleift wird.

162b. To avoid ensúing járs, I'll hámpér úp the mátsch,
 als Blankvers

To avoid ensúing járs, I'll hámpér up th'mátsch,

162b. I have strúck him dúmb, my lórd; and if your
 hónour pleáse,

Elze (Notes CXCVIII) skandiert:

I've strúck him dúmb, m'lórd; and if your hónour
 pleáse.

172a. Should nótt have móv'd the lóve of Péggy fróm
 her lórd.

Dyce conjiciert *from him*.

174a. As Édward háss in Éngland whát he wón in Spain.

177a. We cánnót stáý, my lórd; an if she bé so stríct,

Entweder ist, wie Dyce es will, *my lord* eine Hin-
 zufügung des Abschreibers, oder wir nehmen epische
 Cäsur an, und skandieren:

We cánnót stáý, m'lórd; an if she bé so stríct,

177a. A goód mótion. — Péggy, your ánsver múst be shórt.

193a. No fishing tó the seá, nor sérvíce tó a kíng.

Ein regulärer Blankvers entsteht bei folgender
 Skansion:

No fishing to th' seá, nor sérvíce tó a kíng.

7. Reim.

Über den Reim in Greene's Dramen hat O. Mertins¹⁾
 bereits gehandelt, ich habe daher nur nötig, seine Haupt-
 resultate kurz zusammenzufassen.

Der Reim in Greene's Dramen ist meistens be-
 absichtigt. Gewöhnlich steht er am Ende einer Rede
 oder Scene, seltener in der Mitte einer Rede.

¹⁾ Robert Greene and The Play of George Greene, the
 Pinner of Wakefield, Bresl. Diss., 1885, p. 23—24.

9. Alliteration.¹⁾

Bei Greene kommt die Alliteration so häufig vor, dass wir in der grossen Mehrzahl der Fälle eine absichtliche Verwendung dieses Kunstmittels anzunehmen haben werden.

- 89a. To seek and sue for fair Angelica;
Whose beauty Phoebus dares not dash with showers,
91a. Venus or else the bastard brat of Mars,
91b. Let him be thought a dastard to his death,
94a. Itell thee, sluggard, sleep is far unfit
Iwish thee well, Orlando, get thee gone,
Charles' wealth, the wealth of all his western mines,
And topsy turvy turn'd the bottom up,
94b. Nor talla tale of Venus and her son,
95a. Or slice the slender fillets of my life:
Trapt in the trasses of Polyxena,
Think'st thou my thoughts are lunacies of love?
95b. Fraughted so full of fiery passions
Then either a madding mood will end his love,
96a. Look on Orlando languishing in love;
97b. With idle looks to listen my laments?
99b. As covets to be counted courtesons.
99b. But friendly gratulate these favours found,
103b. Palmer, I like this brave and brief discourse;
Will make both mind and monarchy agree.
Then, palmer, you know our styles and state,
104a. Wanders about in woods and ways unknown:
104b. Then go thy ways, and climb up the clouds,
106a. Came swiftly sweeping through the gloomy air;
108a. Know that the man that struck the fatal stroke,
108b. Fought in the field, and Sacripant is slain,
109a. What wretch has wrong'd us with suspect of lust,
110b. Whose love, stealing by steps into extremes,
So deep in dumba when all rejoice beside?
His hope had hap, but we had all the harm;
153a. When heaven's bright shine is shadow'd with a fog?
That seem'd so stately in her stammel red,
154a. This courtly coyness were but foolery.

¹⁾ O. Mertins, a. a. O. p. 22 und 23, dessen Angaben ich vervollständige.

- 154b. That marriage or no market with the maid.
154b. Feign thou art a farmer's son, not far from thence,
155a. That thou art read in magic's mystery;
155b. What art can work, the frolic friar knows;
157a. You have seen the friar frame his art by proof;
Come to buy needles naughts to make us fine,
158b. That ward the wealthy Castile in with walls,
161a. That this fair courteous country swain,
162a. For why these wrongs do wring me at the heart.
164b. Close clapt in bolts, until their wits be tame.
165b. Like Thetis shalt thou wanton on the waves,
But stab it home: end both my loves and life.
166b. The mountains full of fat and fallow deer,
167a. That work such shows and wondering in the world,
171b. Fond Ate, doomer of bad— boding fates,
173a. That watch'd aet would not when the head did will.
173b. Vagrant, go roam and range about the world,
176a. Tells me all love is lust but love of heavens;
177a. But will fair Margaret leave her love and lord?
177b. To scud and over-scur the earth in post
178b. That magic's secret mysteries misled,
179a. And Pallas 'bay shall 'bash her brightest green.
190a. Thy bride the breeder of thy country's ill;
190b. And weel I wot, I heard a shepherd sing,
191a. And now is my time by wiles and words to rise,
193a. And such sweet lines and love-lays I'll indite,
195a. Live thou this life, exil'd: from world and men,
196b. I ken the world, and wot well worldly things.
199a. I see this labour lost, my hope in vain;
201b. My liege, this lovely maid of modest mind
205a. Or how thou wilt, so she be done to death:
But love, the faithful link of loyal hearts,
205b. Here is his warrant, under seal and sign,
209b. Ah Nano, J am weary, of these weeds,
Weary to wield this weapon that I bear,
209b. Weary of love from whom my woe proceeds,
O weary life, where wanteth no distress,
213b. Madam, I go, yet loth to leave you here.
216a. This makes so many noble minds to stray,
217b. Alas, what thronging thoughts do me oppress!
219a. Stay, princes, wage not war: a privy grudge
219b. Which I have tirèd with a world of woes,

gebrauchen dieselbe höher stehenden gegenüber, welche ihrerseits wieder in Blankversen reden. Auch komische Scenen sind in Prosa geschrieben.

12. Unvollständige Verse; falsche Versabtheilung.

Für die nach Dyce's Ansicht verstümmelten Verse:

- 168a. Rheims, Louvain, and fair Rotterdam,
Frankfort, Utrecht, and Orleans.

conjiectiert Elze in seinen Notes CXCI^x folgendermassen:

Of Rheims, of Louvain, and fair Rôtterdám,
Of Fránkfort, Utrecht, Páris, and Orleáns.

Ich würde in Anlehnung an 159a, wo steht:

To Paris, Rheims, and stately Orleans,

folgende Lesart vorschlagen:

Rheims, Louvain, Páris, and fair Rôtterdám,
Fránkfort, Utrecht, and státely Orleáns.

- 98b. To be heroical. —

But say, to whom art thou sent?

Skandiere:

To bé heróical. — But say to whom árt thou sént?

B. Metrik des Stückes George-a-Greene, the Pinner of Wakefield.

I. Silbenmessung.

1. —es.

Die Endung der 3. Pers. Sing. Praes. —es wird immer synkopiert, ausgenommen wenn ein Zischlaut vorhergeht, und in folgenden Versen:

264b. And trý this Pinner whát he dárès dó.

266b. The waý liès befóre you, gó alóng.

Besser würde indessen der letztere als Viertakter skandiert werden können:

The waý liès befóre you, gó alóng.

Steht für —es die Endung —eth, so finden wir meistens Vollmessung:

255b. For why his colour looketh discontent.

257a. That doometh just revenge for things amiss,

Ausnahmen bilden:

253a. Jústice or óther, thát gainsaýth your wórd,

261a. Mágie is mighty ánd foretélleth great mátters: —

263b. I think the mán striveth tó be glórióus.

267b. Yet náture teácheth us dúty tó our kíng;

269a. Geo. It pásseth my skill.

K. Edw. Do it, the hónour's thíne.

Eine scheinbare Ausnahme bildet:

263a. That óffereth scáth untó the tówn of Wákefield,
wo das e vor r verschleift werden muss.

2. — *est*.

a) Die Endung — *est* der 2. Pers. Sing. Praes. u. Imp. Ind. erscheint fast immer synkopiert.

253a. Bónfield, why stánd'st thou ás a mán in dúmps?

259b. Thou heár'st the reáson whý I rise in árms:

262b. Téll me, sweet lóve, how cá'm 'st thou fróm thy fáther's

Ausnahme:

254b. To coól your stómach. Séest thouí these seáls?

b) Die Superlativendung findet sich stets vollgemessen:

225a. The brávèst hórseman in all Wéstmorelánd,

262b. The biggèst límb's have nó't the stóútèst heárts.

3. — *ed*.

a) Die Endung des schwachen Imperfectums — *ed* ist stets stumm, abgesehen von den auf *t* und *d* ausgehenden Verbalstämmen.

b) Die Endung des Particip-Perfect ist ebenfalls meistens stumm, ausgenommen:

259b. Wéll, my lord, you have álmòst túrnèd mé. —

In der Ausgabe steht fälschlicherweise *turn'd*.

260b. O bléssèd lóve, and bléssèd fórtune bóth!

4. — *er*.

Die Comparativendung — *er* findet sich stets vollgemessen.

5. — *en*.

Die Endung des Particip-Perfect der starken Verben — *en* wird immer als selbständige Silbe gebraucht, ausgenommen:

257a. Ay, wéll said, Néd, thou hast given the kíng his ánswe'r;

6. Romanische Ableitungssilben.

Die romanischen Ableitungssilben — *ial*, — *iage*, — *ian* etc. werden im Versinnern einsilbig gebraucht:

- 253a. Wélcome to Brádford, mártial géntlemén,
 255a. Gránt one petition thát I sháll demánd.
 256a. Rént our commissiön, ánd upón a bráve
 263a. And fór his cárriage pásseth Róbin Hoód.
 264a. Why is not lóvely Márian blithe of cheér?

Ausnahme:

- 264b. Márian, thou shált go with thy Róbin. —

Am Versschluss dagegen werden diese Endungen zweisilbig gemessen:

- 253b. Whenás I shów'd your high commissiön,
 254b. What hást thou tórñ my lórd's commissiön?
 263b. I thínk the mán striveth tó be glórióús.
 266a. I ám come híther with my Márian.

7. Silbenverschleifung.

a) Verschleifung des vokalischen Auslauts und Anlauts zweier Wörter:

- 260a. To téll me of Geóрге-a-Greéne or ány óther.

b) Verschleifung des bestimmten Artikels.

α. vor Vokalen:

- 261a. Whéther the kíng or the Eárl of Kéndal shall wín.
 261a. Indeéd, fáther, here is the earl cóme to seé thee,
 261a. The óne Lord Bónfield, the óther Sir Gílbirt A'rmstrong,
 261a. Wélcome is the eárl to mý poor cáll, and só
 261b. Nay, the énd tries áll; but só it wíll fall óút.

β. vor Consonanten:

- 257a. Unléss thou ópen the gáte and lét me ín.
 257a. For I'protést by the highest hóly Gód,
 257b. Who, Músgrove? The dévil hé is! Cóme, my hórsé!
 260b. Why áre you múffled? I líke you the wórse for thát.
 262b. Bróthers of E'ngland, rúb not the sóre afrésh;
 267a. A stánd of ále, and sét in the márkét-pláce,

c) Verschleifung des *to*.

- 256a. Thérefore look to her, as tó thy lífe, good Gríme.
 265b. Be ye mén, ye scórn to en cóunter me áll at ónce.

Ausserdem haben wir hier noch in *me all* ein Beispiel für Verschleifung des vokalischen Anlauts und Auslauts zweier Wörter.

d) Verschleifung des *e* in Wörtern mit der Lautverbindung *Cons. + e + r + Vokal*:

253b. *Mannering* (256b); 253b. *bordering*; 259b. *considering*; 261a. *perceivance*; 264b. *every* (266a); 266a. *liberal*; 266a. *liveries*; 268a. *sovereign*.

Diese Lautverbindung kann sich auch auf zwei Wörter verteilen, z. B.:

263a. They say he is the Pinner of Wakefield town:

Ebenso kann Verschleifung entstehen, wenn statt des *e* ein anderer Vokal eintritt oder statt des *r* ein anderer Consonant:

254a. Should brook the braves of any traitorous squire.

256a. With threatening braves, that one look'd on another,

259b. A miraculous prophecy, and cannot fail.

e) Trifft im Innern eines Wortes ein langer Vokal oder Diphthong mit einem kurzen Vokal zusammen, so können beide zu einer Silbe sich vereinigen:

254b. Knowing his mighty puissance and his stroke?

264b. Scar. I will have Friar Tuck's.

Much.

I will have Little John's.

267b. And thou shalt have it, being in England's bounds.

f) Verschleifung oder Ausfall des intervokalen *v* und *th*.

1. *v*.

253b. *even* (256a; 262a; 267b); 255b und 256b. *e'er*, — mit seinen Zusammensetzungen 253b. *whatso'er*; 256b. *howsoever*; — 257a. *never* (261b; 267a); 262a. *o'er*.

2. *th*.

257b. Mus. Gód and saint George!

Cud

Ofáther, I am sóre athirst!

261a. The óne Lord Bónfield, the óther Sir Gílibert A'rmstrong.

g) Dem Versrhythmus zu Liebe werden, ausser den eben angeführten Wortgruppen, noch viele einsilbige, vor allem Pronomina und Hilfszeitwörter, verkürzt oder verschleift:

α. Verkürzung.

't für it. 253a. 260a. 269a. 'tis; 267a. 'twas;
260b. 267a. 268b. is't.

's für is. 269a. honour's.

'll für will. 255b. 256a. 263a. etc. I'll.

β. Verschleifung.

254a. We are E'nglish bór'n, and thé'refore E'dward's friénds,
258b. 266b.

254a. We will sénd the Eárl of Kéndal nó victuáls,
255b. 267a. 268a.

254b. Although I have rént his lárge commíssíon,
255b. On thát, good Gríme, I am tálkíng wíth thy dáughtér;
256b. 257b. 260a. 261a. 268b.

ferner muss verschleift werden:

255a. 264a. you are; 255b. thou wilt; 257a. 259a.
thou hast; 257a. 266b. I would; 257a. Musgrove is;
259a. 264a. you will; 260a. will it; 262a. here is;
this is; 263a. may it; be it; 264a. were it; 264b.
I will; 266a. there is; 267a. thou art; 268a. he will;
done it; 268b: what is.

8. Apocope.

Der Verfasser erlaubt sich diese metrische Freiheit nur in wenigen Fällen, bisweilen lässt er das Praefix stehen, so dass also dadurch doppelte Senkung entsteht (vgl. später den Abschnitt über doppelte Senkung).

256b. I will be wíth him á't the 'pointed dáy.
257b. For áll this broíl wás 'caúse he cóuld not éntér.
262b. 'Twíxt yóu and mé, wíthóút dí'spleá'sure óffer'd
267a. And téách you mán'hóod 'gáínst anóther tíme.

9. Zerdehnung.

Zerdehnung findet sich:

a) in Wörtern, in denen ein diphthongischer Laut einem r vorhergeht:

258a. When hé spíes óúr hór'ses ín the córn.
261b. I'll ráise my cámp, and firé Wákefíeld tówn,

b) in Wörtern mit der Consonantenverbindung *dr* und *tr*, indem zwischen *d* resp. *t* und *r* ein *e* eingeschoben werden kann:

256a. Grime I wárrant you, my lórd.

Ken.

And Bétt(e)rís,

262a. So lóng as I'do wánt my Bétt(e)rís.

263a. Why, thís is wónd(e)rou's. My lórd of Wárwick,

267a. A pót, you sláve! we will háve an húnd(e)réd. —

II. Wortbetonung¹⁾.

Der Dichter unterscheidet sich in der Wortbetonung nur wenig von der des heutigen Englisch. Ich gebe die Abweichungen kurz im folgenden an.

1. Zweisilbige Wörter.

a. Verschieben des Accentus.

α) Romanische Wörter.

protést.

253a. And hére upón my swórd I máke. protést victuáls.

254a. We will sénd the Eárl of Kéndal nó victuáls,

Annahme einer fehlenden Senkung nach *no* würde die schwebende Betonung *victuáls* umgehen.

β) Germanische Wörter.

gainsáy.

253b. Jústice or óther, thát gainsáy'th your wórd,

254b. Why, whát art thou, that dár'st gainsáy my lórd, whilóm.

255a. Old William Músgrove, whích whilóm was thought.

Conjectur des Herausgebers *whích was whilóm thought*.
cannót.

255b. But lífe is sweet, and I'cannót withstand it:

257a. If móther's téars cannót alláy thine íre,

265a. Whát cannót the highway sérve your túrn, praying.

256a. My lórd, she ís praying for Geórg-e-a-Greéne: untó.

¹⁾ Vgl. p. 15, Anmerkung 1.

254a. Our minds to G6d, our hearts unt6 our k6ng;

255a. 255b. 256b. 260b. 261b. 263a.

Weniger h6ufig kommt das regelm6ssig betonte
6into vor:

255a. Give 6arms to y6uth, and h6nour 6unto 66ge.

259a. 260b. 268b.

6into.

268b. And h6d not r6scue c6me 6into the pl6ce,

b. Zur6ckziehen des Accenten.

a) Romanische W6rter.

r6solve.

255a. No, C6ddy, n6: thus r6solve J',

c6ntent.

260b. I c6uld be c6ntent t6 make h6r my w6fe

268b. Yet 66m I c6ntent th6t George sh6ll both h6ve
c6nsent.

267b. Give c6nsent; which is m6y great g6rief, my l6rd.
maintain.

268b. Thou sh6lt have m6re to maintain thine 6est6te. —

6) Germanische W6rter.

w6thin.

256b. T6ll me, Ned, wh6 is w6thin with thy m6ther?

2. Dreisilbige W6rter.

res6lute.

263a. But 66ne of m6re res6lute v6li6nce

Conjectur des Herausgebers: *But 66ne of v6li6nce
more r6s6lute*

3. Eigennamen.

Wakefi6ld.

254b. Thou shalt r6e it, and s6 shall 66ll Wakefi6ld.

259b. Now, wilt thou le6ve Wakefi6ld and w6nd with m6,
Marian.

266a. W6lcome, sweet R6bin; w6lcome, Maid Marian;

Durch Annahme einer epischen C6sur nach dem
zweiten Takte und Taktumstellung nach derselben er-
halten wir folgende Skansion:

W6lcome, sweet R6bin; w6lcome, Maid M6ri6n;

III. Versrhythmus.

1. Cäsur.

Die Cäsur findet sich im Pinner of Wakefield an verschiedenen Stellen, am häufigsten nach dem zweiten Takte, sowohl stumpf als auch klingend, selten als epische. Auch nach den anderen Takten sind alle drei Arten anzutreffen. Ich werde nur für die epische Cäsur hier Beispiele anführen.

a) Epische Cäsur nach dem ersten Takte.

- 254a. Or, sirrah, / I'll lay thy head before thy feet.
261a. Now, father, / we three are gentlemen by birth,
261a. And therefore, / good father, fable not with him.
262a. Master Woodroffe, / here is not a place for many words:
267b. I pray you, / a pardon for the shoemakers.

b) Epische Cäsur nach dem zweiten Takte.

- 255a. Then, gentle father, / resign the hold to me;
255a. Ken. Come, Nick, follow me. /
Bon. How now, my lord! what news?
258b. u. 259a. Ken. I tell thee, Pinner, / we are gentlemen.
Geo. Why, sir,
260a. 'tis but a beating; / and if I by this means
260b. Why are you muffled? / I like you the worse for that.
261a. The one Lord Bonfield, / the other Sir Gilbert Armstrong.
261b. Come, my lord, cheerly, / I'll kill him hand to hand.
263a. I pray thee tell me, Cuddy, / canst thou inform me,
264a. My Lord of Kendal, / yon are welcome to the court.
264b. To see fair Bettris / how bright she is of blee.
266a. Geo. Sirrah, darest thou try me? /
Scar. Ay, sirrah, that I dare.
269a. For 'tis more credit / to men of base degree

c) Epische Cäsur nach dem dritten Takte.

- 256a. And we three will go to Wakefield / in some disguise:
259b. And heard your foe misuse you / behind your back,
260a. For he is greatly skilful / in magic art.
263a. But for his other qualities / I let alone.

263b. Discourse it briefly, Cuddy, / how it befell.

267b. And vows never to marry / unless her father.

Epische Cäsur nach dem vierten Takte.

260b. About me let me have the punishment / that's due.

2. Einmischung von Trochäen.

Zur Belebung des Versrhythmus wendet der Dichter häufig Trochäen an, besonders nach einer Pause. Am Versanfange finden sie sich so oft, dass ich nicht nötig habe, hierfür Beispiele anzuführen. Ausserdem finden sich Trochäen noch:

a) am Anfang des zweiten Halbverses.

256a. O lövely Geóрге, fórtune be still thy friénd!

256b. If you would speák with hér, knóck at this gáte.

262a. Here sit thou Geóрге, weáring a willow-wreáth,

265b. But you must máke a páth óver the córn?

b) im ersten und zweiten Takte.

254b. Thou shalt rue it, and só shall áll Wakefiéld.

255b. Ken. Cóme, Nick, fóllow me.

Bon. How nów, my lórd! what néws?

258b. Lét us stánd in some córner fór to heár.

261b. Bút to knów whether wé shall wín or leése.

266a. Máke no dóubt I will bé as líberal tó thee.

In den beiden letzten Versen könnte ebenso gut fehlender Auftakt und Verschleifung von *whether* resp. *I will* angenommen werden.

c) im ersten, zweiten und dritten Takte.

254b. Lét me seé it, sírrah. Whose seáls be thése?

254b. Súre that sháll you seé before wé two párt.

258b. Sírrah, thóse three hórses belóng to ús,

Es wäre hier vielleicht angebrachter, fehlende Senkung im ersten Takte, und epische Cäsur resp. doppelte Senkung im Versinnern anzunehmen.

d) im Verse selbst ohne vorhergehende Pause.

256b. But háply thy húsbänd's présence wrought ít:

Zulässig wäre auch die Skansion:

But háply thý húsband's présence wrought it:
mit fehlender Senkung nach *thy*.

261a. Indeéd, fáther, here is the earl to sée thee,

267b. And vóws néver to márry unléss her fáther

3. Klingender resp. gleitender Versausgang.

Im Pinner of Wakefield ist vorwiegend der stumpfe Versausgang anzutreffen.

a) Klingenden Versausgang bilden folgende Wörter:

253b. to-morrow, horses; 254a. Wakefield, presumption, victuals, denial; 254b. father; 255a. favour; 255b. daughter, flatter'd, suitors, husband; 256a. another, traitors, willing; 256b. mother, letters; 257a. honour, answer; 257b. enter; 259a. London; 260a. morning, power; 260b. letter, other, Kendal; 261a. happen, matters; 261b. Edward, purpose; 262a. soldiers; 262b. circle, hither, she-devils, substance, offer'd; 263a. Musgrove, country, Warwick; 263b. Armstrong, offended, granted, gotten; 264a. merry, Tower, counted, subjects, Robin; 264b. ready; 267a. fellow; 267b. fashions; 268b. marry, weapon, castle, ever, woman; 269a. borders.

Auch einsilbige Wörter bilden bisweilen den zweiten Teil des klingenden Versausgangs:

it 255b, 262b; me 263a, 264a; thee 261a, 266a; him 253a; us 255b, 261a; you 266a, 267a; them 266b.

b) Gleitenden Versausgang finden wir:

255a. Pills for a traitor thát doth wróng his sóvereign.

267b. 'Twas bút a súbject's dúty tó his sóvereign,

268b. K. Edw. George, which is thy lóve?

Geo.

This, if pleáse your májesty.

4. Fehlen einer Silbe im Verse.

Bisweilen finden wir Verse mit fehlender Silbe, und zwar kann diese entweder auf eine Senkung oder auf eine Hebung fallen. Es sind hierbei folgende Fälle zu unterscheiden:

d) Ausfall einer Hebung.

- 254a. Be áll King E'dward's. / then, sírrah, wé
 259a. King E'dward's bétters! / rébel, thou liest.
 259b. Wilt thou leave Wákefield / and wént with mé,

Conjectur: *Wákefield town*

- 260a. That will I, / as I'am Eárl of Kéndal.
 260a. How nów! who knócks there? / what wóuld you háve?
 261b. Ay, márry, fáther, / what mán is thát?

Viertakter, wenn *father* einsilbig genommen wird.

- 262a. Peace, práting lósel! / her jeáulous fáther
 263b. Here is a traitor, / the Eárl of Kéndal.

Viertakter, wenn *the Earl* verschleift wird.

- 263b. Aspiring traitor! / how dárèst thón

Viertakter, wenn *darest* einsilbig angenommen wird:

hów dar'st thou.

- 267b. K. Edw. Where is she?

Geo. / At hóme at mý poor hóuse,

Weniger gut wäre hier die Skansion *Where is shé?* etc.

5. Doppelte Senkung.

Auch dieser metrischen Freiheit bedient sich der Verfasser öfter.

a) Doppelte Senkung zu Anfang des ersten Halbverses.

- 253b. Master Mannerling, stánd aside, whilst wé confér
 254b. Why, my friénd, I cóme not bárely óf mysélf;
 255b. But to máke our bétters wélcome, wén they cóme?

Durch Verschleifung des *to* würde ein regelrechter Blankvers entstehen.

- 256a. And we threé will gó to Wákefield in sóme disguise:
 257a. But I'll ráze thy cástle tó the véry gróund,
 259a. Traitors reáp no bétter favours át my hánds.
 260a. If that like you nó, take wát you bring for mé.
 262a. I beseéch ye, sír, dischárge áll his sóldiers,
 262a. Now, my Lórd of Kéndal, wére be áll your threats?
 262a. Master Wóodroffe, here is nó a pláce for mány wórds:
 264a. And for thát to nóne I will be knówn, we will

264a. Thou and I, King Jámex, Cúddy, and twó or threé,

264b. For before the sún doth shów the mórning daý,

Oder: *Fore 'fore the sún* etc.

265b. Be ye mén, ye scórn to encounter me áll at ónce.

266a. Geo. Sirrah, dárest thou trý me?

Scar.

Ay, sirrah, thát I dáre.

266b. Geo. Hollo, you two trávellérs!

K. Edw.

Cáll you us, sir?

267a. Do you hear, my friends? an you be wise, keep dówn

267b. And old Gríme her fáther will not lét her mátx

268b. Godamércy, Músgrove, fór this friéndly gift;

268b. Geo. I beseéx your gráce, gránt me one thíng.

K. Edw.

What is thát?

269a. And will leáve good cástles ín secúritý.

b) Doppelte Senkung zu Anfang des zweiten Halbverses.

258b. But móre you cáannot bé, unless you be kings,

Oder: *'less you be kings,*

262b. Téll me, sweet lóve, what good fórtune bróught thee híther?

c) Doppelte Senkung im Innern des Verses.

253a. I will meet him the twénty-sixth of this mónth,

254b. What, áre you in chóler? I' will gíve you pílls

255b. We will deál as friéndly with theé ín récompénse.

256a. Poor Mánnering, afraid, came pósting híther stráight

256b. And vóws to meét you at Scrásbleseá, God willing.

259a. Not Hérculés ágáinst twó, the próverb is,

Oder: *Not Hercules 'gainst two,*

261a. Whéther the kíng, or the Eárl of Kéndal shall wín.

263a. And whóso resísteth beárs áway the blóws,

Oder: *'sisteth.*

265b. Be ye mén, ye scórn to encounter me áll at ónce.

267a. You thát áre stráangers, pláce yourselfs whére you wíll.

269a. K. Edw. His ránsom.

Geo.

I'beseéx your gráce pardon mé;

6. Einmischung anderer Verse.

a) Kürzere Verse.

Der Dichter gebraucht im Allgemeinen kürzere Verse bei raschem Wechsel der Rede. Alleinstehende zwei-

und dreitaktige kommen häufig am Beginn und Ende einer Rede vor, so

254a. Marry, sir, thus.

We will send the Earl of Kendal no victuals,

254a. Why, I am George-a-Greene,

True liegeman to my king, etc.

Auch Ausrufe, kurze Fragen, Antworten etc. stehen oft ausserhalb des Verses:

254b. O, sir,

If one be good, the others cannot hurt.

So, sir;

255a. O, father,

You are old, and waning age unto the grave:

Selbst mitten in einer längeren Rede finden wir kürzere Verse eingestreut, durch welche ein Gedanke beendet wird, oder der Übergang zu einem neuen eintritt:

254a. Therefore

Send my lord such provisions as he wants,

260a. Can get fair Bettris forth her father's door,

It is enough.

Endlich treffen wir noch zahlreiche verstümmelte Verse, die sich durch andere Versabteilung leicht zu regelrechten Blankversen gestalten lassen (vgl. später Abschn. 12.)

b) Längere Verse.

Längere, alexandrinische Verse kommen einige Male vor:

255b. Gód, I hope, will revéngé the quárrel óf my kíng.

Durch Annahme von Apocope in *revenge* und Verschleifung des Artikels entsteht ein regelmässiger Blankvers mit der Skansion:

Gód, I hope, will 'venge the quárrel óf my kíng.

255b. Plánted upón a vélvet hoód, to híde that heád

259a. We dó belóng to Hénry Mómford, Eárl of Kéndal;

Conjectur: *We dó 'long to Hénry Mómford* oder

We 'lóng to Hénry Mómford.

259a. Ay, só methinks; but thou shalt dear aby this blów. —

259b. And drive me those three horses home unto my house,

Durch Streichen von *home*, welches vielleicht aus dem vorhergehenden Verse auch in diesen durch Versehen gekommen ist, und durch Annahme einer epischen Cäsur nach dem dritten Takte würde sich ein Blankvers ergeben.

262a. That évery mán may gó home únto his own hóuse.

Conjectur: *That évery mán may gó 'to his own hóuse.*

263a. Yet hád King Jámy beén as goód as Geóрге-a-Greéne.

Conjectur: *Had King Jámy beén*, da yet in der folgenden Zeile sich wiederholt.

263a. 'Were hé as goód as Geóрге-a-Greéne, I would strike him sùre'.

264a. I will bé at Wákefield to seé this Píaner, Geóрге-a-Greéne.

266a. And wélcome, you my fríends. Will you to my poor hóuse?

Conjectur: *And you my friends, welcome* findet sich im vorhergehenden Verse noch zweimal.

267a. Or, tó begín withál, I'll báste you bóth so wéll,

267a. For this is fór a féé to wélcome Róbin Hoód.

Endlich kommt auch ein Siebentakter vor:

265b. Were yé as goód as Róbin Hoód and his three mérry mén,

7. Reim.¹⁾

Im P. finden sich im ganzen 14 Reime; von diesen kommen 3 auf eine Strophe, die aus 6 achtsilbigen Zeilen besteht, und deren erste 4 Zeilen durch Kreuzreim verbunden sind. Die übrigen Reimpaare stehen am Ende einer Rede, 3 davon am Ende der Scene.

¹⁾ O. Mertins, a. a. O. p. 23—24.

8. Enjambement.

Auffällige Enjambements mit proklitischen Wörtern am Versschluss haben wir im P. folgende:

- 266a. Thou art the stoutest champion that ever *I*
laid hands upon.
267b. Therefore *I*
Humbly beseech you pardon George-a-Greene.
254b. Be all King Edwards. Then, sirrah, *we*
Have nothing left for traitors but our swords,
264b. And for that to none I will be known, *we will*
Disguise ourselves and steal down secretly.
261a. Welcome is the earl to my poor cell, and *so*
Are you, my lords; but let me counsel you.
254a. Than traitors to the king; *therefore*
Let me hear, townsmen, what is your consents.
254a. *Therefore*
Send my lord such provisions as he wants,

Ausserdem sind noch auffällige Enjambements:

- 263b. George-a-Greene! now shall I hear news
Certain, what this Pinner is.

Zu vermeiden wäre dieses indessen bei folgender Versabteilung:

- George-a-Greene! now shall I hear news certain,
What this Pinner is.
266b. But hear you, sir, hath the king granted you
This custom?

Hier könnte folgende Lesart vorgeschlagen werden:

- But hear you, hath the king granted you this
custom?
268a. Long live
My sovereign! long and happy be his days!
269a. George-a-Greene, set down the King of Scots
His ransom.

Die Frequenz des Enjambements im P. beträgt
8,7 %.

9. Alliteration.¹⁾

Es lässt sich in unserem Stücke die Alliteration ziemlich häufig nachweisen, so:

- 253b. And listen out some bonny lasses here.
- 254a. That present danger cannot whet your wits,
- 254a. Should brook the braves of any traitorous squire.
- 255b. And fret thy fill, to hear how Nick was us'd.
- 256b. And hearing that thy husband was from home,
- 257a. Join victory by virtue. Now, King James,
- 258a. What braving terms the Pinner will breathe
- 259a. In spite of thee they now shall feed their fill,
- 259b. And drive me those three horses home unto my house,
- 260a. That can foretell what fortunes shall befall you,
- 261a. Magic is mighty and fortelleth great matters. —
- 262a. Even as the cause so is the combat fallen,
Here sit thou, George, wearing a willow-wreath,
- 262b. Brother of Scotland, I do hold it hard,
- 263a. Many in manner of a proverb say,
- 263b. Which George but hearing, fell'd them at his feet,
- 264a. And make a merry journey for a month. —
- 264b. Able to bear a bout or two. —
- 265b. For you are wrong, and may not wend this way.
- 266b. And be your hearts so faint you cannot fight?
- 267a. Or, to begin withal, I'll baste you both so well,
- 267b. I have a lovely leman,
- 268b. With this lovely lass.

10. Verteilung des Verses auf verschiedene Personen.

Zwei kürzere Verse, die auf verschiedene Personen verteilt sind, lassen sich oft zu einem Blankvers zusammenfassen.

- 253b. Armstr. Ask Mánnering élse.
Kend. What say'st thou, Mánnering?
- 254a. Man. Commission.
Just. Dó thy wórst, we fear thee nó.

¹⁾ Vgl. O. Mertins, a. a. O. p. 22, dessen Angaben ich hier vervollständige.

- 254a. Man. Why, whó art thou? .
 Geo. Why, I am Géorge-a-Greéne,
 255b. Ken. Cóme, Nick, fóllow me.
 Bon. How nów, my lórd! what néws?
 256a. Grime. I wárrant you, my lórd.
 Ken. And Bét(e)ris,
 257a. K. James. Why, thén, he díes.
 Bon. My lord, Músgrove is at hánd.
 257b. Mus. Gód and Saint Géorge!
 Cud. O fáther, Jam sóre athírst!
 258b. Ken. I téll thee, Pínnér, we are géntlemén.
 Geo. Why, sír,
 259b. Geo. This wére a míghty réason.
 Ken. Why, it is
 261a. Geo. The kíng, my són.
 Ken. Art thou síre of thát?
 261b. Geo. Poor Géorge-a-Greéne, the Pínnér.
 Ken. Whát shall hé?
 264b. Scar. I will háve Friar Túck's.
 Much. I will have Líttle Jóhn's.
 266a. Geo. Sírrah, dárest thou trý me?
 Scar. Ay, sírrah, thát I dáre.
 266b. Geo. Alóng the streéts.
 K. Edw. Yes, sír, we are bíg enóugh;
 266b. Geo. Hollo, you two trávellérs.
 K. Edw. Cáll you us, sír?
 267b. K. Edw. Where is she?
 Geo. — At hóme at mý poor hóuse,
 268a. K. Edw. Which is thy óld fáther, Cúddy?
 Cud. Thís,
 If it pleáse your májesty.
 K. Edw. Ah, old Músgrove,
 268b. Geo. I beseéch your gráce, gránt me one thíng.
 K. Edw. What is thát?
 268b. Grime. Wíth thís lóvely láss.
 K. Edw. What say'st thou, Géorge?
 268b. K. Edw. George, which is thy love?
 Geo. Thís, if pleáse your májesty.
 269a. Geo. And só retúrn.
 K. Edw. King Jámés, are you contént?
 269a. Geo. It pásseth my skill.

K. Edw. Do it, the hómour's thíne.
269a. K. Edw. His ránsom.

Geo. I' beseéch your gráce pardon mé;
Einen Blankvers füge ich hier noch hinzu, der durch
einen Zwischenruf unterbrochen wird:

261b. Bon. Stay, Géorge, we dó appeál.
Geo. To whom?
Bon. Why, tó the Kíng:

11. Prosa.

Entsprechend dem Stoffe, der vom Dichter behandelt wurde, findet sich im Pinner of Wakefield ziemlich viel Prosa eingemischt; dieselbe wird aber nur von ungebildeten Leuten gebraucht.

12. Falsche Versabteilung.

Bei der schlechten Überlieferung des Werkes ist es nicht zu verwundern, dass eine Anzahl längerer und kürzerer Verse vermöge anderer Abteilung in regelrechte Blankverse verwandelt werden können.

254a. And in aiding him we show ourselves no less
Than traitors to the king; therefore
ist abzutheilen:

A'nd in aiding him we shów oursélves
No léss than traitors tó the kíng, theréfore
254a. The earl is thirty thousand men strong in power
And what town soever him resist,

ist abzutheilen:

The éarl is thírty thóusand mén strong in
Pówer and what tówn soéver him resist,

Gegen diese Abteilung könnte vielleicht das auffällige Enjambement sprechen, (doch vgl: die Trennung der Präposition von dem zugehörigen Wort A., III, 8 *between, about, according*).

254a. Master Mannering, you have your answer;
you may be gone.

ist in einen Vers zusammenzufassen:

Master Mánnering, you háve your ánswe^r; you máy
be góne.

254b. Jus. Well spoken, George-a-Greene!

First Towns. Pray let George-a-Greene speak for us.
George. Sirrah, you get no victuals here,

könnte, wenn wir für das zweite *George-a-Greene him*
setzten, abgeteilt werden:

Jus. Well spóken, Geórg-e-a-Greéne!

First Towns. Pray lét him speák
For ús.

Geo. Sirrah, you gét no victuals hére,

254b. Geo. Yet of courtesy I have sent all his seals
Back again by you.

Man. Well, sir, I will do your errand.

ist etwa abzuteilen, wenn wir *back* hinter *sent* stellen:

Geo. Yét of cóurtesy I háve sént báck ál^l his seáls
Agáin by yóu.

Man. Well, sír I wíll dó your érrand.

255a. Geo. With George-a-Greene,

Hight Pinner of merry Wakefield town,
That hath physic for a fool,
Pills for a traitor that doth wrong his sovereign.

Jus. Ay, content, George;

kann abgeteilt werden, wenn wir *town* im zweiten Verse
streichen:

Geo. With Geórg-e-a-Greéne, hight Pínnér of mérry
Wákefield,

Thát háth phýsic fór a foól, pílls fór a traítor
Thát dóth wróng his sóvereign. Are yóu cóntént
With thís that I'háve dóne?

Jus. Ay, cóntent, Geórg-e;

255a. Cud. And for my mother's love;

That erst was blithe and bonny in thine eye,
Grant one petition that I shall demand.

Mus. What is that, my Cuddy?

ist abzuteilen:

Cud. And f6r my m6ther's l6ve, that 6rst was blithe
And b6nny in thine eýe gránt one petition
That Isháll demánd.

Mus. What is thát, my Cúddy.

255a. Father, you know

The ancient enmity of late

ist in einen Blankvers mit doppelter Senkung im fünften Takte und Verschleifung von —*ty* of zusammenzufassen:

Fáther, you kn6w the áncient énimity of láte

257b. Father, the field is ours:

Their colours we have seiz'd, and Humes is slain;
I slew him hand to hand.

ist abzuteilen:

Fáther, the fiéld is 6urs: their c6lours we have seiz'd,
And Húmes is sláin; I sléw him hánd to hánd.

259b. You would cashier him.

Much more, King Edward is my king:
And before I'll hear him so wrong'd,

ist abzuteilen:

You w6uld cáshier hím. Much móre, King E'dward is
My kíng; and bef6re I wíll hear hím so w6rng'd,

259b. Bon. A pardon, my lord, for this Pinner:

For, trust me, he speaketh like a man of worth.

Ken. Well, George,

ist abzuteilen:

Bon. A párdon, mý lord, f6r this Pínnér: for, trúst me,
He speáketh like a mán of w6rth.

Ken.

Well, Ge6rge,

260a. Grime. From whence came you? where do you dwell?

Wily. I am, forsooth, a sempster's maid hard by,
That hath brought work home to your daughter.

Grime. Nay, are you not

teile ab:

Grime. From whénce came y6u? whéré dó y6u dwéll?
Wily. I ám,

Forso6th, a sémpster's máid hárd bý, thát háth
Brought w6rk h6me t6 y6ur dáughter.

Grime.

Nay, áre y6u n6t

- 261b. Good my lord, be not offended,
For I speak no more than art reveals to me:

ist abzuteilen:

Góod my lórd, be nót offéended, fór
I speák no móre than árt reveáls to mé:

- 264a. Nay, but ill-come as it falls out now;
Ay,

ist in einen Vers zusammenzufassen:

Nay, bút ill-cóme as it falls out now; Áy,

- 264b. Able to bear a bout or two. —
Then come on, Marian, let us go;
For before the sun doth show the morning day,
I will be at Wakefield to see this Pinner George-
a-Greene.

ist abzuteilen:

A'ble to beár a bout or twó. — Then cóme on,
Márian, lét us gó; for befóre the sún
Doth shów the mórning day, I'll bé
At Wákefield to seé this Pinner, Geóрге-a-Greéne.

- 266a. How now! what art thou down? —
Come, sir. I am next.

ist in einer Zeile zu lesen:

How nów! what árt thou dówn? — Come, sír, I am néxt.

- 266a. Stay, George, for here I do protest,
Thou art the stoutest champion that ever I
Laid hands upon.

ist abzuteilen:

Stay, Geóрге, for hére I dó protést, thou árt
The stóutest chámption that éver I láid hands 'pón.

- 266a. George, wilt thou forsake Wakefield,
And go with me?

ist in einer Zeile zu lesen:

George, wilt thou fórsake Wákefield, and gó with mé?

- 226a. Down with your staves, my friends,
Down with them.

ist in einer Zeile zu lesen:

Dówn with your stáves, my friénds, dówn with thém.

266b. K. Edw. What wére we best to do?

K. James. Faith, my lord, they are stout fellows;
And because we will see some sport,
We will trail our staves.

K. Edw. Hear'st thou, my friend?

ist abzuteilen:

K. Edw. What wére we best to do?

K. James. Faith, my lórd,
They áre stout féllows, and becaúse we will
see some spórt,
We will trail óur stáves.

K. Edw. Hear 'st thou, my friend?

266b. Except King Edward;

No, not the stoutest groom that haunts his court:
Therefore down with your staves.

ist abzuteilen:

Excépt King E'dward; no, nó the stóutest groóm
That haúnts his cóurt: thérefore down with your stáves.

267b. And, George-a-Greene, give me thy hand;

There's none in England that shall do thee wrong.

ist abzuteilen:

And, Geóрге-a-Greéne, gíve me thy hánd; there is
Nóne in E'ngland thát shall dó thee wróng.

267b. I have a lovely leman,

As bright of blee as is the silver moon,
And old Grime her father will not let her match
With me, because I am a Pinner,
Although I love her, and she me, dearly.

ist abzuteilen:

I háve a lóvely léman, as bright of bleé
As is the sílver moón, and old Gríme her fáther
Will not lét her máтч with mé, becaúse I ám
A Pínnér, althóugh I lóve her and shé me, dearly.

268a. Long live

My sovereign! long and happy be his days!
Vouchsafe, my gracious lord, a simple gift
At Billy Musgrove's hand.

ist abzuteilen:

Long live my sóvereign! lóng and háppy
Bé his daýs! vouchsáfe, my grácious lórd,
A símples gift at Bily Músgróve's hánd.

268a. K. Edw. Which is thy old father, Cuddy?

Cud. This, if it please your majesty.

K. Edw. Ah, old Musgrove, stand up;
It fits not such grey hairs to kneel.

ist abzuteilen:

K. Edw. Which is thy óld fáther, Cúddy?

Cud. This,

If it pleáse your májesty.

K. Edw. Ah, old Músgróve,
Stand úp; it fits not súch grey háirs to kneél.

269a. K. Edw. Well, be it so, George.

K. James. I beseech your grace despatch with me,
And set down my ransom.

ist abzuteilen (mit Umstellung von *down* und *my ransom*):

K. Edw. Well, bé it só, George.

K. James. I beseech your gráce
Despátch with mé, and sét my ránsom dówn.

269a. I crave no more. — Now, George-a-Greene,
I'll to thy house; and when I have supt.,
I'll go to Ask,

ist abzuteilen:

I cráve no móre. — Now, Geóрге-a-Greéne, I'll tó
Thy hóuse; and whén I've súpt, I'll gó to A'sk.



Vergleichen wir nun zum Schluss die Metrik der sicher echten Werke Greene's mit der des Pinner of Wakefield, so finden wir, dass nennenswerte Unterschiede zwischen beiden nicht vorhanden sind, dass also metrisch gegen Greene's Verfasserschaft des Pinner of Wakefield nichts einzuwenden ist. Die vorkommenden Verschiedenheiten können genügend erklärt werden.

In der Silbenmessung sind folgende drei Abweichungen anzutreffen:

1. In zwei Fällen, von denen der eine ausserdem noch zweifelhaft ist, gebraucht der Verfasser des P. die Endung der 3. Pers. Sing. Praes. — *es* vollgemessen, trotzdem kein Zischlaut vorhergeht.

2. Greene lässt bei der Endung des schwachen Imperfects — *ed* nicht nur nach *d* und *t*, sondern auch nach anderen Consonanten und nach Vokalen zuweilen Vollmessung eintreten, der Verfasser des P. nie.

3. Gebraucht Greene die Apocope immer, wo sie notwendig ist, um ein Wort, das diese metrische Freiheit zulässt, in den Versrhythmus einfügen zu können; im P. ist nicht immer hiervon Gebrauch gemacht.

Durch den in 1 angeführten Unterschied, der ja nur durch ein sicheres Beispiel belegt ist, können wir unmöglich veranlasst werden, zwei verschiedene Verfasser anzunehmen.

Die in 2 erwähnte Verschiedenheit findet ihre Erklärung darin, dass sich im P. längere Reden, wie sie

44

in den sicher echten Werken Greene's öfter begegnen, nicht finden, und dass infolgedessen im ganzen Stück nur 5 schwache Imperfectformen, die nicht auf *d* oder *t* ausgehen, vorkommen.

Zu 3 endlich ist Folgendes zu bemerken: Bei der Hälfte der die Apocope zulassenden Wörter ist dieselbe wirklich angewendet (vgl. p. 39 und p. 46—47 meiner Arbeit), *against* kommt einmal apocopiert (267a), einmal als doppelte Senkung (259a) vor. Wir haben es hier also offenbar mit schlechter Überlieferung zu thun.

Die Wortbetonung giebt uns keinen Anhalt in Betreff der Verfasserschaft, da die sicher echten Werke und der P. hierin sich nicht von zeitgenössischen Dramen unterscheiden.

Bei der Vergleichung des Versrhythmus in den beiden Abschnitten springen folgende Abweichungen ins Auge:

1. Finden wir im P. nie Trochäen zu Anfang des ersten und zweiten Halbverses hintereinander, in den sicher echten Werken mehrere Male.

2. Weist der P. zahlreichere weibliche Versausgänge auf, als die anderen Dramen.

3. Ist der Versbau, besonders was den Ausfall der Senkung im Versinnern und das Fehlen der Hebung betrifft, im P. regelloser als in den übrigen Stücken.

4. Ist die Frequenz des Enjambements im P. eine geringere als in den sicher echten Werken Greene's.

Ad 1. Im ganzen sind 6 Beispiele (p. 26) für Trochäen zu Anfang des ersten und zweiten Halbverses belegt, aber keins kommt in J. F. vor; folglich steht der P. in dieser Hinsicht nicht allein.

Ad 2. Betrachtet man in den einzelnen Werken Greene's die weiblichen Versausgänge, so findet man, dass im Al. kein sicherer Fall vorkommt; im F. B. sind sie schon zahlreicher, wenn auch sehr leichter

Natur. Der O. F. hat ungefähr dieselbe Anzahl als das vorhergehende Werk. Im J. F. zeigen sich die weiblichen Versausgänge am zahlreichsten vertreten. Vergleicht man nun Greene's Al. mit J. F., und dieses wieder mit dem P., so zeigt sich, dass letzterer, was die weiblichen Versausgänge anbetrifft, dem J. F. viel näher steht, als dies beim Al. der Fall ist. Beide zuletzt genannten sind Werke Greene's, es liegt also hier kein Argument gegen Greene als Verf. des Pinner o. W. vor.

Ad 3. Dass der Versbau sehr unregelmässig ist, hat seinen Grund einerseits im Inhalt, der einen volkstümlichen Stoff behandelt — ebendasselbe ist im F. B. der Fall, dessen Metrik deshalb auch unregelmässiger ist, als die der andern Werke Greene's —, andererseits in der schlechten Überlieferung, die schon durch die vielen unvollständigen Verse bezeugt wird.

Ad 4. Die Frequenz des Enjambements bei den einzelnen Werken ist folgende: O. F. 14,9%; F. B. 14,5%; J. F. 13,4%; Al. 26,1%; P. 8,7%; d. h. der P. verhält sich zu J. F. ebenso wie dieses zum Al. Dazu kommt noch, dass im P. längere Perioden ziemlich selten vorkommen, also wenig Gelegenheit zu Enjambements vorhanden ist, ferner, dass wir auch hier, was die Versabteilung betrifft, mit der schlechten Überlieferung zu rechnen haben.

Werfen wir nun einen Blick auf die verschiedenen Ansichten, welche in Betreff der Verfasserschaft des P. geherrscht haben. In der Mitte des vorigen und zu Anfang dieses Jahrhunderts wurde von verschiedenen Gelehrten das Werk dem John Heywood zugeschrieben, so von Cibber in *The Lives of the Poets of Great Britain* und von Warton in seiner *History of English Poetry*. Ludwig Tieck erklärte es dann in seiner Übersetzung des Stückes (1811) für eine Jugendarbeit

Shakespeare's, dagegen sprach er 1823 in der Vorrede zu Shakespeare's Vorschule die Ansicht aus, dass der P. ein Werk Greene's sei. Dieser Meinung haben sich dann die meisten Litterarhistoriker der späteren Zeit angeschlossen, wie Alex. Dyce in der Ausgabe der dramatischen Werke Greene's; Ward in seiner *History of English Dramatic Literature*; Klein in seiner *Geschichte des englischen Dramas*; Bernhardi in *Robert Greene's Leben und Schriften*. Dagegen hat in neuerer Zeit O. Mertins in *Robert Greene und The Play of George-a-Greene, the Pinner of Wakefield*, Bresl. Diss., 1885 versucht, das Werk Greene wieder abzusprechen. Ich habe bei der oben angestellten metrischen Vergleichung der sicher echten Werke Greene's mit dem P. keine so wichtigen Unterschiede finden können, dass Greene nicht auch der Verfasser des Stückes sein könnte.

Betrachten wir nun noch kurz das Verhältniß der Metrik Greene's zu der der andern Vorgänger Shakespeare's¹⁾ und zu der Shakespeare's selbst²⁾, so lässt sich Folgendes sagen: In der Silbenmessung und in der Wortbetonung finden sich keine wesentlichen Unterschiede zwischen Marlowe und Greene, wohl aber im Versrhythmus. Greene gebraucht meistens die Cäsur nach dem 2. Takte und hat stumpfe Versausgänge, wodurch seine Verse sich ziemlich gleichförmig gestalten, während Marlowe, zum wenigsten in der letzten Zeit seines Schaffens, die Cäsuren und den Versausgang viel freier behandelt, ein Umstand, der sehr dazu beiträgt, seine Verse lebhafter zu machen.

George Peele wendet ebenso wie Greene auch meistens die Cäsur nach dem 2. Takte und den stumpfen Versausgang an, aber er unterscheidet sich von unserm

¹⁾ Vgl. Schipper, a. a. O., p. 275—287.

²⁾ Schipper, a. a. O., p. 287 ff.